

Schriftliche Abiturprüfung

Wirtschaftslehre

Hinweise und Beispiele zu den zentralen
schriftlichen Prüfungsaufgaben



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg

Referat: Grundsatz- und Strukturangelegenheiten; Michael Schopf, BW 22

SAB: Hella Eickenscheidt, BW 27

Redaktion: Christiane Christiansen-Wünkhaus, H03
Hans Nerlich, H16
Uwe Rieckhoff, H02
Andreas Grell, BW 275

Alle Rechte vorbehalten.

Internet: www.wibes.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung	5
2 Anforderungsbereiche	5
3 Liste der Operatoren	7
4 Aufgabenbeispiele Leistungskurs	9
Aufgabe A: Materialwirtschaft, Preispolitik und Geldpolitik	9
Aufgabe B: Finanzierung, Investition und Wirtschaftspolitik als Finanzpolitik	19

Vorwort

Mit der Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung der APOWG vom 25.07.2000 werden zentrale Elemente in der schriftlichen Abiturprüfung eingeführt. Für die Abiturprüfung im Februar 2005 werden den Schülerinnen und Schülern danach im schriftlichen Abitur zentrale Aufgaben für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, Gemeinschaftskunde, Biologie, Wirtschaft (am Wirtschaftsgymnasium) sowie Technik (am Technischen Gymnasium) gestellt.

Die jeweils aktuellen Abituraufgaben beziehen sich im Fach Wirtschaftslehre auf Schwerpunktthemen, die den Schulen jeweils am Ende der Vorstufe für das Abitur dieses Jahrganges von der Behörde für Bildung und Sport in einer eigenen dienstlichen Weisung zur Kenntnis gegeben werden.

In der hier vorgelegten ergänzenden Handreichung werden Ihnen Beispiele gezeigt, wie die Aufgaben für die schriftlichen Abiturprüfungen im Jahr 2005 formuliert werden.

Die Aufgabenbeispiele entsprechen in den meisten Fällen der Ihnen bekannten Hamburger „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ vom 13. September 2000. Die Arbeitsgruppe, die die Handreichung erstellte, hat bewusst auch Gewohntes gewählt, um den Übergang zu den zentral gestellten Aufgaben in der schriftlichen Abiturprüfung nicht zu erschweren.

Das Neue liegt darin, dass die Aufgaben mit verbindlich definierten Arbeitsaufträgen („Operatoren“) formuliert werden und dass bei der erwarteten möglichen Schülerleistung die Kriterien und die Anforderungen für eine „gute“ und für eine „ausreichende“ Leistung beschrieben werden. Beides dient dem Ziel, vergleichbare Standards zu schaffen.

Hinzu kommt, dass die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung“ (EPA) für alle Prüfungsfächer überarbeitet werden. Wenn alle neuen EPA als KMK - Beschlüsse vorliegen, wird die oben genannte Hamburger Richtlinie überarbeitet und den jeweiligen EPA angepasst werden. Dann wird es für die Aufgabenarten und die Anforderungen vermutlich weitere Veränderungen geben.

Andreas Grell

1 Regelungen für die schriftliche Abiturprüfung

Ab dem Schuljahr 2004/2005 werden die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Wirtschaftslehre mit zentral gestellten Aufgaben durchgeführt. Dabei gelten die folgenden Regelungen:

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden **zwei** Aufgaben zu unterschiedlichen Schwerpunkten innerhalb der Wirtschaftslehre-Schwerpunkte vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält **beide** Aufgaben,
- wählt davon **eine** Aufgabe und bearbeitet sie,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.)

Aufgabenart: Problemerkörterung mit auszuwertenden Material (Text, Statistik, Grafik u.a.)

Bearbeitungszeit: **330** Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner; Rechtschreiblexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung sind der Lehr- bzw. Rahmenplan und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung* in der jeweils letzten Fassung.

Die wechselnden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen werden den Schulen jeweils im zweiten Semester der Vorstufe bekannt gegeben.

2 Anforderungsbereiche

Die Anforderungen in der Abiturprüfung unterscheiden sich nach der Art, der Komplexität und dem Grad der Selbstständigkeit der geforderten Leistung; sie verlangen unterschiedliche Arbeitsweisen. Zur Erhöhung der Transparenz und Vergleichbarkeit lassen sich drei Anforderungsbereiche beschreiben, ohne dass in der Praxis der Aufgabenstellung die drei Anforderungsbereiche immer scharf voneinander getrennt werden können. Daher ergeben sich bei der Zuordnung der Teilaufgaben zu Anforderungsbereichen Überschneidungen.

Die zentralen Aufgaben der schriftlichen Abiturprüfung ermöglichen Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen mit einem Schwerpunkt im Anforderungsbereich II:

Anforderungsbereich I

Der Anforderungsbereich I umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie die Beschreibung und Anwendung geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem wiederholenden Zusammenhang.

Im Fach Wirtschaftslehre kann zum Anforderungsbereich I gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten das Wiedergeben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang, wie z.B.
 - wirtschaftliche oder rechtliche Aspekte eines Textes thesenartig zusammenfassen,
 - einzel- und gesamtwirtschaftliche Ziele beschreiben,
 - einfache wirtschaftliche Zusammenhänge (z.B. zwischen Produktion und Konsum) darstellen,
 - einfache wirtschaftliche Berechnungen durchführen.

- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten die Beschreibung und Darstellung gelernter und geübter Arbeitstechniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang wie z.B.
 - unterschiedliche Darstellungsformen verwenden,
 - wirtschaftliche Problemstellungen graphisch darstellen.

Anforderungsbereich II

Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Im Fach Wirtschaftslehre kann zum Anforderungsbereich II gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - einzel- und gesamtwirtschaftliche Tatbestände und Zusammenhänge erläutern,
 - wirtschaftspolitische Zusammenhänge erklären,
 - Bedeutung und Grenzen des Aussagewertes von Informationen aus der Wirtschaftspraxis, –theorie und –politik darstellen,
 - wirtschaftliche Prozesse mit Hilfe von Wirkungsketten beschreiben.
- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten das Anwenden von fach- und sachadäquaten Methoden und Arbeitstechniken, wie z.B.
 - verschiedene Arbeitstechniken und Methoden auf gleiche Sachverhalte anwenden,
 - Darstellungsformen auf ihre Prämissen und ihre Aussagekraft analysieren.

Anforderungsbereich III

Der Anforderungsbereich III umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler aus den gelernten Arbeitstechniken und Verfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig aus, wenden sie in einer neuen Problemstellung an und beurteilen das eigene Vorgehen kritisch.

Im Fach Wirtschaftslehre kann zum Anforderungsbereich III gehören:

- Im Bereich der inhaltsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen und Konflikte analysieren und beurteilen,
 - wirtschaftliche und gesellschaftliche Zielsetzungen und die Theorien zu ihrer Verwirklichung kritisch reflektieren und auf Prämissen befragen,
 - eigene, begründete Urteile in wirtschaftlichen, insbesondere wirtschaftspolitischen Konflikten entwickeln.
- Im Bereich der methodenbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten z.B.
 - veränderte Aufgaben- und Problemstellungen erfassen und Lösungsansätze entwickeln,
 - verschiedene Arbeitstechniken und Methoden auf veränderte Sachverhalte anwenden,
 - wirtschaftliche Sachverhalte durch selbstständig entwickelte Aspekte und Fragestellungen problematisieren.

3 Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. In der folgenden Tabelle werden die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen (I, II und III; vgl. oben Abschnitt 2), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Beschreiben I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 1981 und 2001 anhand der Grafik (siehe Anlage ...)
Darstellen I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...
Berechnen I–II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie den Cournot'schen Punkt, ... das Gewinnmaximum, ... das Gleichgewichtseinkommen
Zeichnen, graphisch darstellen I–II	Eine hinreichend exakte graphische Darstellung anfertigen	Stellen Sie den Graphen der Grenzerlöse bei einer zweifach geknickten Preis-Absatz-Funktion dar.
Analysieren II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie die unterschiedlichen Subventionsarten herausarbeiten und die derzeitige Subventionspraxis in Deutschland darstellen
Thesenartiges Zusammenfassen I–II	Erfassen der Kernaussagen des Textes und ihre Übertragung in Thesen, indem die Schülerin/der Schüler die Kerninformationen sammelt, ordnet, abstrahiert, sachlogisch gliedert und in eigenen Worten treffsicher formuliert	Dem beiliegenden Text (s. Anlage.) können Sie unterschiedliche Meinungen über Absatzwerbung entnehmen. Fassen Sie die Meinungen der Verfasser in ihren eigenen Worten zusammen.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen das Statistische Bundesamt alle 5 Jahre seine Berechnung für die Verbraucherpreise auf eine neue Basis stellt.
Einordnen I–II	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die im obigen Artikel angesprochene finanzpolitische Maßnahme in eines der wirtschaftspolitischen Konzepte ein
Auswerten II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor.
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen Sie die Auswirkungen eines starken US-\$ auf die deutsche Leistungsbilanz

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Stellung nehmen aus der Sicht von ... / eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, ob ein positiver leverage-effect in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, wie sich das Unternehmen unter Berücksichtigung der Preiselastizität der Nachfrage > 1 preispolitisch verhalten sollte
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die von der EZB vorgenommene Zinssenkung im Hinblick auf die Erreichung der im Text (s.o.) angesprochene Zielsetzung
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektiv-Verschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen

4 Aufgabenbeispiele Leistungskurs

Die folgenden Aufgaben sind Beispiele für zentrale schriftliche Abiturprüfungen im Fach Wirtschaft, unter Angabe von gegebenenfalls fiktiven wechselnden Schwerpunkten als unterrichtliche Voraussetzungen. Diese wechselnden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen für die schriftliche Abiturprüfung werden den Schulen jeweils im zweiten Semester der Vorstufe bekannt gegeben.

Außer der Aufgabenstellung enthalten die Beispiele einen kurzen Erwartungshorizont mit Bezug zu den drei Anforderungsbereichen und Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“.

Aufgabe A: Materialwirtschaft, Preispolitik und Geldpolitik

Aufgabenstellung

Hinweis: Alle Rechenwege sind übersichtlich darzustellen, Rechnungen sind Lösungsbestandteil!
Max. Gesamtpunktzahl: 100 Punkte

1 Materialwirtschaft (30 Punkte)

Die Stahl AG will im nächsten Jahr im Mehrschichtbetrieb die Produktion von Spezialmaschinen neu aufnehmen. Zur Herstellung einer Waschmaschine wird - neben anderen Materialien - ein Elektromotor benötigt. Die Motoren, weitere Fremdbauteile sowie Werkstoffe werden in einem eigenen Lager bevorratet.

Für das nächste Jahr (360 Arbeitstage) ist die Produktion von 8.640 Spezialmaschinen - gleichmäßig auf 360 Arbeitstage verteilt - geplant. Außerdem soll ein Sicherheitsbestand an Elektromotoren eingerichtet werden. Der geplante Sicherheitsbestand soll für 5 Arbeitstage ausreichen und muss mit der 1. Bestellung des Jahres zusätzlich gekauft werden.

1.1 Berechnen Sie den Sicherheitsbestand an Elektromotoren, und erläutern Sie, aus welchen Gründen ein Sicherheitsbestand eingerichtet werden soll. **(3 Punkte)**

Der Listeneinkaufspreis je Elektromotor beträgt 200,- € frei Lager (Mindestabnahmemenge je Bestellung: 500 Motoren). Ab einer Bestellmenge von 2.500 Motoren erhält die Stahl AG einen Rabatt von 5%. Die Beschaffungsdauer beträgt in der Regel 10 Tage.

Die fixen Bestellkosten pro Bestellung betragen 900,- €.

Die Stahl AG kalkuliert mit variablen Lagerkosten von 16,- €/Jahr pro Stück der durchschnittlichen Lagermenge. Zusätzlich berücksichtigt sie Zinskosten (Kapitalbindungskosten) von 12% p.a. des durchschnittlichen Lagerwertes.

Die Stahl AG geht vorerst davon aus, dass sie jeweils 720 Motoren (plus der einmaligen Bestellung des Sicherheitsbestandes) pro Bestellung anfordern wird.

1.2 Berechnen Sie unter Angabe der vollständigen Lösungswege für diese Bestellmenge (plus Sicherheitsbestand) die Höhe aller jährlichen Kosten im Beschaffungs- und Lagerbereich (einschließlich Materialwert). **(6 Punkte)**

1.3 Berechnen Sie für die Elektromotoren den Meldebestand, und erläutern Sie seine Bedeutung. **(3 Punkte)**

1.4 Stellen Sie die Lagerbestandsentwicklung unter Verwendung Ihrer Ergebnisse und Informationen aus den vorhergehenden Aufgaben für diese Bestellmenge für 90 Tage graphisch dar, und benennen Sie alles, was Sie darstellen (z.B. auch die x- und y-Achse), und berechnen Sie die Bestellzeitpunkte (in Arbeitstagen) genau.

Annahmen: gleichmäßiger Verbrauch und Einhaltung der geplanten Beschaffungsdauer. Für die graphische Darstellung benutzen Sie bitte das beiliegende Millimeterpapier (Anlage 1).

(5 Punkte)

Nach intensiver Beratung plant der Vorstand, die Bestellmenge zur Deckung des Jahresbedarfes auf 2.880 Motoren (plus einmalig die Menge des Sicherheitsbestandes) pro Bestellvorgang zu erhöhen. Lagerraum ist ausreichend vorhanden.

- 1.5 Erläutern Sie, welche Auswirkungen diese Erhöhung der Bestellmenge auf die Kosten im Beschaffungs- und Lagerbereich im Vergleich zur bisher geplanten Bestellmenge von 720 Motoren hätte (Ihre Erläuterungen sind anhand von Berechnungen zu belegen).
Bewerten Sie anschließend die Entscheidung des Vorstandes. **(6 Punkte)**

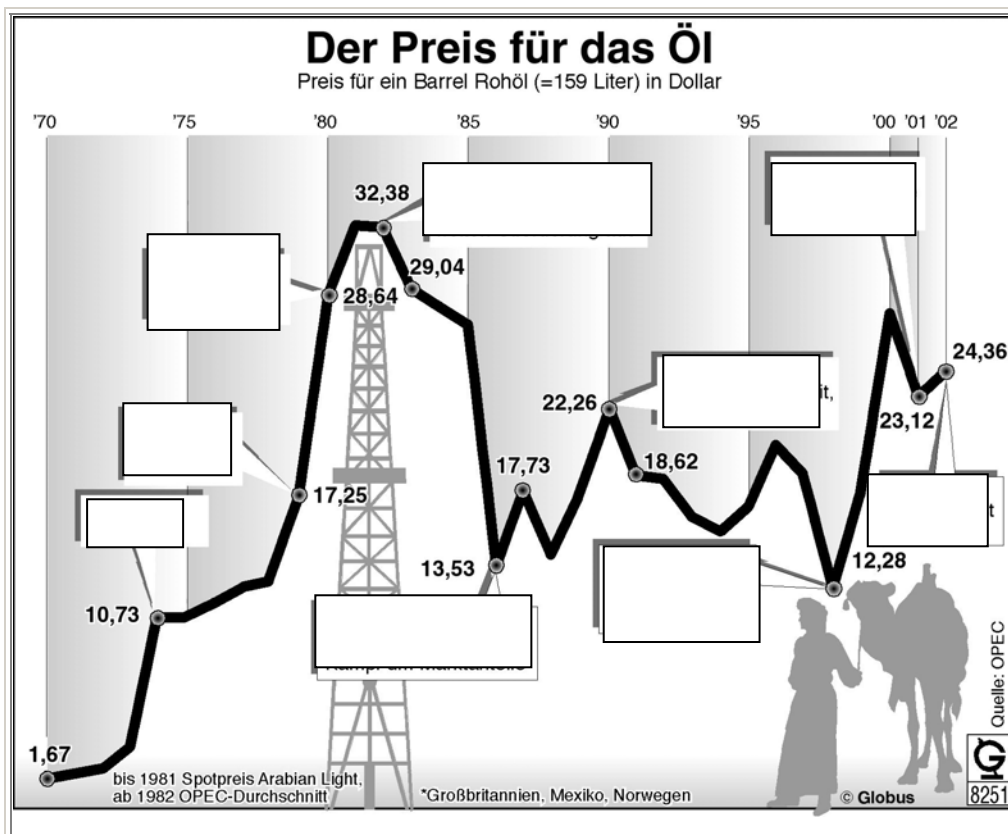
Der Stahl AG sind die Kosten für beide Bevorratungsalternativen zu hoch und sie beabsichtigt nun, die für die Spezialmaschinen bestimmten Fremdbauteile zukünftig „just in time“ zu beziehen.

- 1.6 Erläutern Sie kurz die „just in time“ – Beschaffung. Stellen Sie aus der Sicht der Stahl AG mögliche Vorteile und Nachteile dar, und beschreiben Sie, wie die bestehenden Nachteile minimiert werden können. **(7 Punkte)**

Anlage 1 (ein Blatt Millimeterpapier)

2 Preispolitik (30 Punkte)

2.1 Preisbildung auf einem realen Markt



- 2.1.1 Erläutern Sie anhand der Grafik drei Gründe (unabhängig von konkreten Daten), warum der Rohölpreis schwankt. **(4,5 Punkte)**

- 2.1.2 Erläutern Sie am Beispiel des Rohölpreises die Funktionen des Preises. **(6 Punkte)**

2.2 Preisbildung im Monopol

Die RAINOLDIX AG, Hersteller von Modelleisenbahnen, ist alleiniger Anbieter von Modelleisenbahnen im Maßstab 1:120 (NenngrößeTT)

Um neue Kunden für dieses System zu gewinnen, bietet die RAINOLDIX AG ein Einsteiger-Set (Gleise, Trafo, Zug) an. Die Marktforschungsabteilung hat ermittelt, dass für einen Preis von 90,- € in jedem Monat 800 Einsteiger-Sets verkauft werden können. Bei einer Preiserhöhung (-senkung) um 10,- € würde der Absatz um 100 Einsteiger-Sets pro Monat sinken (steigen). Die variablen Stückkosten pro Einsteiger-Set sind mit 35,- € kalkuliert, die fixen Gesamtkosten betragen 25.000,- € pro Monat.

2.2.1 Berechnen Sie die gewinnmaximale Preismengenkombination pro Monat und den Gewinn bei dieser Preismengenkombination. **(6 Punkte)**

2.2.2 Begründen Sie, warum ein Monopolist seinen Preis nicht völlig beliebig gestalten sollte. **(6 Punkte)**

Die Unternehmensleitung der RAINOLDIX AG überlegt sich, ob es nicht besser sei, anstelle eines einheitlichen Preises diesen in zwei Gruppen zu unterteilen:

Preisgruppe 1
(Einsteiger-Set: Gleise, Trafo, Zug): 80,- €

Preisgruppe 2
(De-Luxe-Set: Gleise, Trafo, 2 Züge, Bahnhof) 120,- €

2.2.3 Erläutern Sie die Zielsetzung des Unternehmens. Gehen Sie dabei auch auf die Voraussetzungen der Durchsetzbarkeit einer solchen Preisdifferenzierung ein. **(4 Punkte)**

2.2.4 Ordnen Sie die oben angewandte Form der Preisdifferenzierung ein, und beschreiben Sie drei weitere Formen der Preisdifferenzierung. **(3,5 Punkte)**

3 Geldpolitik (40 Punkte)

Geldpolitische Instrumente zur Steuerung der Volkswirtschaft

Mit den Ereignissen am 11. September 2001 haben sich die Rahmenbedingungen aller wichtigen Volkswirtschaften verändert. Die Bundesrepublik spürt die Folgen der engen Verzahnung mit den Vereinigten Staaten in besonderem Maße. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch eine konjunkturelle Abschwächung in beiden Volkswirtschaften. Als wesentliche Steuerungsgröße im Rahmen der Geldpolitik steht der Europäischen Zentralbank (EZB) in Zusammenarbeit mit den nationalen Zentralbanken die Gestaltung der Geldmenge M3 zur Verfügung.

3.1 Erläutern Sie, nach welchen Gesichtspunkten die Gestaltung des Geldmengenwachstums M3 festgelegt wird und vergleichen Sie die Steuerungsgröße M3 mit anderen Geldmengenformulierungen. **(6 Punkte)**

Geldpolitisches Instrumentarium und Komponenten des Geldmarktes

Der Geldmarkt ist das Handlungsfeld der EZB. Hier kann sie ihre Instrumente zur Steuerung der Geldmenge im Zusammenwirken mit den nationalen Zentralbanken einsetzen.

3.2 Erläutern Sie die grundlegende Funktionsweise der Offenmarktpolitik. Unterscheiden Sie dabei zwischen Mengen- und Zinstender. **(10 Punkte)**

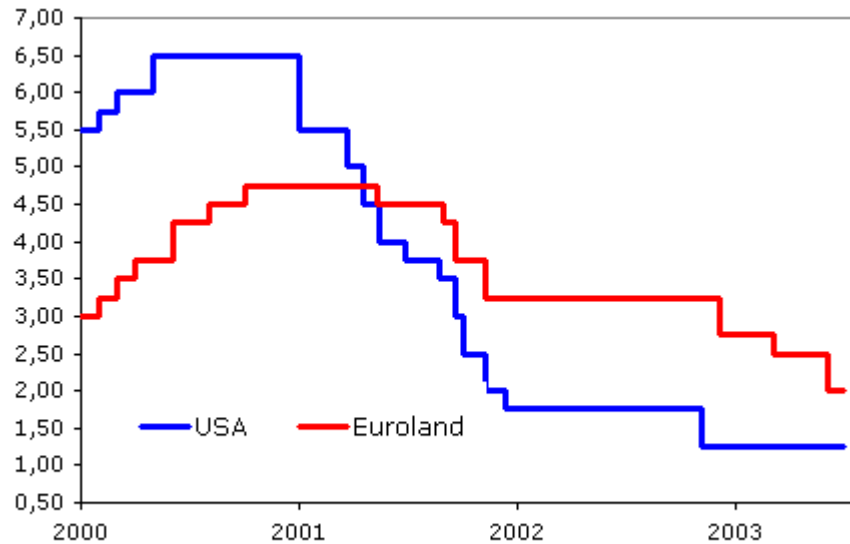
3.3 Die EZB beschließt, dem Markt 90 Mrd. Euro in Form eines Mengentenders zuzuführen. Es werden folgende Gebote abgegeben: A-Bank 400 Mrd. €, B-Bank 350 Mrd. €, C-Bank 150 Mrd. €.

Berechnen Sie den Betrag, der den Banken zugeteilt wird und erläutern Sie den Verfahrensweg. **(4 Punkte)**

Konjunktur und Zinsentwicklung

Die Leitzinsen haben sich in den Jahren 2001 bis 2003 in der Eurozone und in den USA ähnlich entwickelt. Schrittweise sind die Zinsen gesunken.

Entwicklung der Leitzinsen in der Eurozone und den USA



Die sinkenden Leitzinsen sind Kennzeichen einer sich abschwächenden konjunkturellen Entwicklung, und zwar sowohl in den USA als auch in der Eurozone.

3.4 Erläutern Sie die Ziele einer Leitzinssenkung im Rahmen der gegenwärtigen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, indem Sie die gewünschte Wirkungsweise darlegen. **(8 Punkte)**

3.5 Beurteilen Sie die Wirksamkeit der Geldpolitik, indem Sie die Risiken darstellen und Wirkungsgrenzen herausarbeiten. **(12 Punkte)**

Erwartungshorizont

1 Materialwirtschaft (30 Punkte)

1.1

A I und II / 3 Punkte

$$5 \times (8.640 : 360) = 5 \times 24 = \mathbf{120 \text{ Stück}}$$

Aufrechterhaltung der Produktion / Vermeidung von Fehlmengenkosten, wenn

- die Beschaffungsdauer länger als im Normalfall ist
- der Bedarf während der Beschaffungsdauer überdurchschnittlich hoch ist
- versehentlich zu spät bestellt wird.

1.2

A II / 6 Punkte

Bestellhäufigkeit pro Jahr:	$8.640 : 720$	$= 12$
durchschn. Lagermenge:	$720 : 2 + 120$	$= 480 \text{ Stück}$
variable Lagerkosten:	$(16 + 12 \% \times 200) \times 480$	$= \mathbf{19.200,- \text{ €/Jahr}}$
fixe Bestellkosten:	12×900	$= \mathbf{10.800,- \text{ €/Jahr}}$
Wert des Jahresbedarfs:	8.640×200	$= \mathbf{1.728.000,- \text{ €/Jahr}}$
Gesamtkosten:	$19200 + 10.800 + 1.728.000$	$= \mathbf{1.758.000,- \text{ €/Jahr}}$

1.3

A I und II / 3 Punkte

$$(10 + 5) \times (8.640 : 360) = 15 \times 24 = \mathbf{360 \text{ Stück}}$$

Bei Lagerabbau bis zum Meldebestand ist der (optimale) Bestellzeitpunkt erreicht, der Beschaffungsvorgang muss eingeleitet werden, damit die neue Lieferung i. d. R. bei Erreichen des Sicherheitsbestands verfügbar ist und somit die Produktion i. d. R. aufrechterhalten werden kann und keine Fehlmengenkosten entstehen.

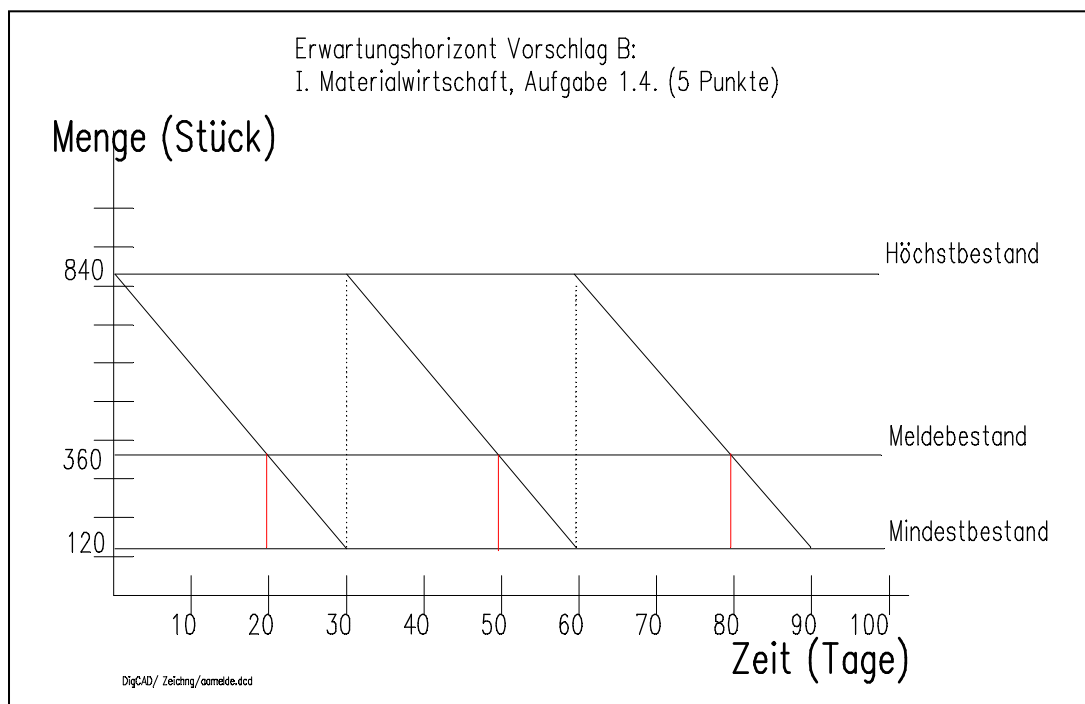
Außerdem wird i. d. R. eine zu frühe Beschaffung verhindert. Der Höchstbestand wird bei Eintreffen der Lieferung (im Normalfall) nicht überschritten; also keine "zu hohen" Lagerkosten (u. ggf. keine Probleme mit der Größe des Lagerraums).

1.4

A I und II / 5 Punkte

Bestellzeitpunkte (aus Graphik ersichtlich oder rechnerisch ermittelt):

20. Tag, 50. Tag, 80. Tag (und alle weiteren 30 Tage)



1.5

A II und III / 6 Punkte

- Die variablen Bestellkosten pro Jahr (= Wert des Jahresbedarfs der Motoren) sinken, da ab einer Bestellmenge von 2.500 Motoren ein Mengenrabatt von 5 % eingeräumt wird.
- Fixe Bestellkosten pro Jahr sinken, da wegen der höheren Bestellmenge seltener bestellt werden muss, also seltener die fixen Bestellkosten anfallen.
- Die variablen Lagerkosten (Zinskosten, sonstige variable Lagerkosten) steigen, da bei größeren Bestellmengen im Schnitt mehr auf Lager liegt. Andererseits führt der Mengenrabatt zu einer Verringerung des Wertes pro Stück, was dem Anstieg der Zinskosten entgegenwirkt.

Rechnerischer Nachweis:

Bei einer Bestellmenge von 2.880 Stück:

Einstandspreis:	$(100 - 5) \% \times 200$	= 190 €/Stück
Bestellhäufigkeit pro Jahr:	$8.640 : 2.880$	= 3
durchschn. Lagermenge:	$2.880 : 2 + 120$	= 1.560 Stück
Wert des Jahresbedarfs:	8.640×190	= 1.641.600 €
variable Lagerkosten:	$(16 + [12 \% \times 190]) \times 1.560$	= 60.528,-- €/Jahr
fixe Bestellkosten:	3×900	= 2.700,-- €/Jahr
entsch.relevante Gesamtk.:	$1.641.600 + 19.200 + 2.700$	= 1.704.828,-- €/Jahr

Bei einer Bestellmenge von 720 Stück: siehe Lösung von Aufgabe 1.2

Die Bestellmenge 2.880 ist die kostengünstigere Alternative. Die Kosteneinsparung liegt bei **53.172,00- €** (= 1.758.000 - 1.704.828) €/Jahr.

(Schon die variablen Bestellkosten sind bei einer Bestellmenge von 720 Stück mit 1.728.000,-- €/Jahr höher als die entscheidungsrelevanten Gesamtkosten bei einer Bestellmenge von 2.880 Stück (1.704.828,-- €/Jahr).)

1.6

A II / 7 Punkte

Die Materialien etc. werden so beschafft, dass sie unmittelbar bei Bedarf fertigungssynchron eintreffen.

Beschaffung der Waren zur rechten Zeit, am richtigen Ort, in der richtigen Menge und Qualität.

Beispiele für Vorteile:

- geringe Lagerbestände an Materialien und darum
- Keine /geringe variable Lagerkosten (mengen- u. wertabhängige)
- Keine / geringe fixe Lagerkosten / vorhandener Lagerraum kann anderweitig genutzt werden
- geringerer Kapitalbedarf

Beispiele für Nachteile:

- Probleme bei Lieferengpässen, z. B. bei Streiks
- Probleme bei Lieferungsverzug
- höhere Transportkosten, höherer Planungsaufwand, höhere fixe Bestellkosten pro Jahr
- Probleme bei mangelhaften Lieferungen

Beispiele für Maßnahmen zur Problemminimierung:

- enge Kooperation mit den Lieferanten
- vertragliche Vereinbarungen, z. B. Kauf auf Abruf, Konventionalstrafen bei mangelhaften Lieferungen u. Lieferungsverzug, Qualitätsanforderungen genau spezifizieren
- zuverlässige Lieferanten aus der näheren Umgebung wählen
- Reservebestände

2 Preispolitik (30 Punkte)

2.1.1 A II / 4,5 Punkte

z.B.

- Absprachen der OECD bzw. ein Zerwürfnis innerhalb des OECD-Verbundes können zu erheblichen Preisschwankungen führen
- Kriegsangst bzw. Befürchtungen vor Kriegen in erdölfördernden Regionen bewirken ein Steigen des Preises
- Wirtschaftskrisen führen zu einer verminderten Abnahme von Erdöl, so dass der Preis fällt, da nun Überkapazitäten vorhanden sind
- Hinweise auf neue Vorkommen und deren problemlose Förderungsmöglichkeit beeinflussen ebenso den Preis

2.1.2 A II / 6 Punkte

z. B.

- Signalfunktion: unterversorgter bzw. überversorgter Markt
- Anreiz- und Lenkungsfunktion: Kapital wird in den unterversorgten Markt gelenkt. Erhöhung der Produktion, durch neue Anbieter und Kapazitätserweiterungseffekte
- Ausschaltungsfunktion: nicht mehr kostendeckende Anbieter müssen den Markt verlassen bzw. Nachfrager, die den Preis nicht bezahlen können, verlassen ebenfalls den Markt
- Erziehungsfunktion: die Produzenten werden dazu gezwungen, möglichst kostengünstig produzieren, die Nachfrager werden sich die kostengünstigste Einkaufsquelle suchen.

Andere Unterteilungen sind in der Literatur zu finden

2.2.1 A II / 6 Punkte

$$p(x) = - 1/10 x + 170$$

$$K(x) = 35 x + 25.000$$

$$G(x) = E(x) - K(x)$$

$$= p(x) * x - K(x)$$

$$G(x) = (- 1/10 x + 170) x - (35 x + 25.000)$$

1. Ableitung:

$$G'(x) = - 1/5 x + 170 - 35$$

Bei $G'(x) = 0$ und $G''(x) = \text{negativ}$ liegt das Gewinnmaximum

$$0 = - 1/5 x + 135$$

$x = 675$ ist die gewinnmaximale Menge, da $G''(x) = - 1/5$

Durch Einsetzen von x in die PAF ergibt sich der gewinnmaximale Preis:

$$P(x) = - 1/10 * 675 + 170 = \underline{\underline{102,50 \text{ €}}}$$

Durch Einsetzen in die Gewinnfunktion ergibt sich der gewinnmaximale Preis:

$$G(x) = 102,50 * 675 - (35 * 675 + 25.000)$$

$$\underline{\underline{G(x) = 20.562,50 \text{ €}}}$$

2.2.2

A III / 6 Punkte

z.B.

- Zu hohe Preise können Konkurrenten auf die Gewinnchancen aufmerksam machen und bewirken, dass diese ebenfalls dieses System anbieten
- Konkurrierende Substitutionsgüter: Bei zu hohen Preisen könnten Nachfrager die kostengünstigeren Produkte der Konkurrenten in den anderen Nenngrößen vorziehen.
- Das Nettoeinkommen der Nachfrager ist zu berücksichtigen. Wenn das Nettoeinkommen stagniert bzw. sogar sinkt, wird das Einkommen für lebensnotwendige Güter verstärkt gebraucht und nicht für Modelleisenbahnen
- Nutzeinschätzungen der Verbraucher ist zu berücksichtigen. Sind Hobbys wie z.B. Modelleisenbahnen dominant vor z. B. Urlaubsreisen
- Zu hohe Preise können ganz allgemein zu einer Verärgerung der Nachfrager führen, die sich dann gegen den Kauf dieser Modelleisenbahn entscheiden

2.2.3

A II / 4 Punkte

z.B.

Zielsetzung der Preisdifferenzierung ist es, Käufer verschiedener Einkommensklassen bzw. Käufer mit unterschiedlichen Ansprüchen gegenüber dem Produkt zu erreichen, um das vorhandene Marktpotential möglichst optimal auszuschöpfen. Damit verbunden ist ein höherer Gewinn und möglicherweise eine verbesserte Ausnutzung der Kapazitäten

Voraussetzung für eine derartige Differenzierung ist, dass sich der Markt für Einsteiger-Sets in Teilmärkte mit unterschiedlichem Nachfrageverhalten aufteilen lässt und sich die Nachfrager in abgrenzbare Gruppen unterscheiden lassen.

2.2.4

A II / 3,5 Punkte

Hier handelt es sich um eine Preisdifferenzierung nach Produktvariation bzw. in Verbindung mit Produktdifferenzierung

z.B.

- Räumliche PD: Auf unterschiedlichen Gebietsmärkten (Inland, Ausland, Stadt, Land) werden für gleiche Güter unterschiedliche Preise gefordert. Die unterschiedl. Gebiete haben unterschiedliche Nachfrage und Kaufkraft
- Personelle PD: Hierbei werden Preisnachlässe gewährt, die sich auf die Zugehörigkeit des Abnehmers zu einer bestimmten Gruppe beziehen. Z. B. Alter, Beruf, Kundentreue
- Zeitliche PD: Das Produkt wird im Zeitablauf zu unterschiedlichen Preisen angeboten. Z. B. Saisonpreise
- Mengenmäßige PD: Einräumung von Mengenrabatten
- PD nach dem Verwendungszweck: Hier wird danach unterschieden, wie das Produkt beim Kunden verwendet wird. Z. B. Wiederverkäufer

3 Geldpolitik (40 Punkte)

3.1

A II und III / 6 Punkte

Es wird erwartet, dass das Ziel des Geldmengenwachstums als Referenzwert dargestellt und in Abhängigkeit vom Anstieg des realen BIPs, der Veränderung der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes sowie des unvermeidbaren Preisniveaustiegs formuliert wird.

Die Geldmenge M3 umfasst definitionsgemäß sowohl die Menge M1 als auch M2. Die drei Geldmengen unterscheiden sich hinsichtlich der Liquidität der enthaltenen Komponenten:

- Die Geldmenge M1 ist eng gefasst; M1 fasst den Bargeldumlauf und die täglich fälligen Einlagen (Sichtguthaben) zusammen.
- Die Geldmenge M2 setzt sich zusammen aus M1 und den sonstigen kurzfristigen Anlagen. Das sind Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten.
- Die Geldmenge M3 ist ein weit gefasstes Aggregat.

M3 ergibt sich als Summe aus M2 und marktfähigen Instrumenten; marktfähige Instrumente sind Repo-Geschäfte (Wertpapierpensionsgeschäfte), Geldmarktfondsanteile und geldmarktfähige Papiere sowie Schuldverschreibungen bis zu zwei Jahren.

3.2.

A II / 10 Punkte

Mit der OMP wird den Kreditinstituten die Möglichkeiten eingeräumt, sich über bestimmte Zeiträume (3 Monate bzw. 2 Wochen) zu refinanzieren. Die Zeiträume werden je nach Absicht der EZB gewählt.

Die Zuteilung der Liquidität erfolgt im sogenannten Tendersverfahren (to tender = anbieten). Dabei unterscheidet man grundsätzlich in Mengentender oder in Zinstender.

Mengentender sind zu kennzeichnen: Kreditinstitute melden ihren Liquiditätsbedarf in Geldmengen an. Bei Überzeichnung wird repartiert. Maßstab ist der Anteil an dem von allen Kreditinstituten insgesamt angemeldeten Liquiditätsbedarf.

Zinstender sind zu kennzeichnen: Kreditinstitute geben der EZB ihren Liquiditätsbedarf sowie den Zinssatz auf, bis zu dem sie ihren Liquiditätsbedarf decken würden. Dabei darf der von der EZB vorgegebene Mindestzinssatz nicht unterschritten werden. Zuteilt werden kann dann dergestalt, dass das Kreditinstitut mit dem höchsten Zinsgebot seinen Liquiditätsbedarf zuerst gedeckt sieht.

Für die Gewährung von Krediten an die Geschäftsbanken im Rahmen der OMP müssen diese bei der EZB Sicherheiten hinterlegen. Dies sind z.B. Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand oder Papiere privater Schuldner, die in zwei Verzeichnissen der EZB genau aufgeführt sind. Die Sicherheiten werden in zwei Varianten entgegengenommen:

Wertpapierpensionsgeschäfte: Kauf und Verkauf von Papieren.

Wertpapierpfandgeschäfte: Beleihung der Zentralbank und Rückgabe bei Auslauf der Maßnahme

3.3

A I und II / 4 Punkte

Beim Mengentender werden die gebotenen Volumina proportional auf die einzelnen Kreditinstitute verteilt. Im Beispiel bekommt jede Bank 10% der gewünschten Summe:

A – Bank erhält	40 Mrd. €
B – Bank erhält	35 Mrd. €
C – Bank erhält	15 Mrd. €

3.4

A II / 8 Punkte

Zunächst ist eine kurze Darstellung der konjunkturellen Situation in Deutschland zu leisten, die eine Leitzinssenkung erlaubt bzw. erfordert.

Dann wird eine Wirkungskette erwartet, die mit einer Zinssenkung auf dem Geldmarkt beginnt, die zu einer Verbilligung der Kredite führt, die dann wiederum Einfluss haben sollen auf die kreditfinanzierte Nachfrage.

Die Bedeutung der Zinssätze im Rahmen des Geldmarktes ist zu kennzeichnen.

In der Realität werden von den Nachfragern nur dann Kredite aufgenommen, wenn entweder die Rahmenbedingungen entsprechende Rentabilitäten ermöglichen oder das Konsum- und das Investitionsklima sich verbessern.

3.5

A III / 12 Punkte

- Die Geldpolitik beeinflusst nur den kreditfinanzierten Teil der Güternachfrage.
- Es besteht keine Möglichkeit die angebotsinduzierte Inflation zu bekämpfen.
- Kreditverbilligungen bleiben solange wirkungslos, wie Gewinnerwartungen der Unternehmer pessimistisch bleiben und Konsumenten ihre Ausgaben drosseln, weil sie um ihre Arbeitsplätze bangen.
- Außenwirtschaftliche Absicherung
- Besondere Probleme ergeben sich auch aus den in den Euro-Ländern höchst unterschiedlichen Inflationsraten (Deutschland 1%, Irland 4,5%), die die EZB von, in Deutschland eigentlich gebotenen, konjunkturfördernden Zinssenkungen abhalten.

Aufgabe B: Finanzierung, Investition und Wirtschaftspolitik als Finanzpolitik

Aufgabenstellung

Hinweis: Alle Rechenwege sind übersichtlich darzustellen, Rechnungen sind Lösungsbestandteil!
Max. Gesamtpunktzahl: 100 Punkte

1 Finanzierung (30 Punkte)

Die Basalto AG möchte die Produktionspalette von elektrischen Kleingeräten auf Großgeräte wie Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Trockner ergänzen. Dies erfordert Investitionen in Höhe von 40 Mio. €. Bei den Überlegungen, wie das benötigte Kapital zu beschaffen ist, liegt folgende vereinfachte Bilanz vor:

Bilanz der Basalto AG in Mio. € zum 31. Dezember 2004			
Aktiva			Passiva
Gebäude	50	gezeichnetes Kapital	22
Fuhrpark	20	Kapitalrücklagen	35
Geschäftsausstattung	10	gesetzl. Rücklagen	3
Vorräte	45	Langfristiges FK	80
Liquide Mittel	35	Kurzfristiges FK	20
	160		160

Als Finanzierungsmöglichkeit stehen der Basalto AG die Neuemission von Aktien oder die Ausgabe von Industrieobligationen mit einem Zinssatz von 10 % zur Verfügung. Die bisherigen FK-Zinsen betragen 6 Mio. €. Im vergangenen Jahr wurde eine Eigenkapitalrentabilität von 12 % erwirtschaftet. Nach der Erweiterung ist im nächsten Jahr mit einem Gewinn von 18 Mio. € zu rechnen, wenn eine Eigenfinanzierung vorgenommen wird.

- 1.1 Vergleichen Sie die beiden grundsätzlichen Finanzierungsalternativen anhand von vier Kriterien. **(4 Punkte)**
- 1.2 Berechnen Sie die neue Eigenkapitalrentabilität unter der Annahme, dass die geplante Investition voll durch
 - eine Eigenkapitalerhöhung oder
 - die Aufnahme von Fremdkapital
 finanziert wurde. **(4 Punkte)**
- 1.3 Begründen Sie die festgestellte Veränderung der Eigenkapitalrentabilität durch die zusätzliche Fremdkapitalaufnahme. **(3 Punkte)**
- 1.4 Erläutern Sie, warum Unternehmen in der Praxis diesen Effekt nur begrenzt nutzen können. (1 Aspekt) **(2 Punkte)**

Für die Aufnahme des neuen Programms muss die Basalto AG anstelle zweier Kleinlaster einen neuen großen LKW anschaffen, da die bisher hergestellten Produkte leicht waren und ohne großen Aufwand transportiert werden konnten. Zudem wird der Geschäftsführerin deutlich, dass der Transport mit einem LKW günstiger ist als mit zwei Kleinlastern. Sie schlägt dem Finanzmanager vor, zwei Kleinlaster zu verkaufen und einen großen LKW zu kaufen.

Der LKW hat einen Preis von 120.000 €. Für den Verkauf der zwei Kleinlaster kalkuliert die Geschäftsführerin 45.600 €.

- 1.5 Eine Form der Innenfinanzierung ist die Finanzierung aus Abschreibungen. Erläutern Sie diese Finanzierungsform, und gehen Sie auf drei Prämissen ein. **(5 Punkte)**
- 1.6 Als Finanzierungsalternative wird das Leasing angesprochen. Erläutern Sie diese Finanzierungsform. Gehen Sie dabei auch auf die Vor- und Nachteile ein, die sich durch das Leasing für die „BASALTO AG“ ergeben würden. (je 3 Aspekte) **(5 Punkte)**

Als Finanzierungsalternativen kommen somit Barzahlung, Kreditfinanzierung und Leasing in Betracht.

1.7 Führen Sie anhand nachstehender Daten eine übersichtliche Vergleichsrechnung durch. Die anliegenden Tabellen dürfen benutzt werden.

Für welche Finanzierungsalternative sollte sich die „BASALTO AG“ entscheiden? Begründen Sie Ihre Entscheidung. **(7 Punkte)**

Daten:

Barkauf	Preis: 74.400,-- € Rabatt: (zur Zeit) 15 %
Kreditfinanzierung	Preis: 74.400,-- € Anzahlung: 14.680,-- € Jährliche Rate: 21.528,-- € jeweils am Jahresende Laufzeit: 3 Jahre Zinssatz: 10 % p.a.
Leasing	Sonderzahlung: 14.884,-- € Jährliche Rate: 12.096,-- € Laufzeit: 3 Jahre Restwert: 37.200,-- € Zinssatz: 10 % p.a.

2 Investition (30 Punkte)

Der zuständige Ingenieur hat die Idee für die Entwicklung eines neuen Produktes, das besonders die jungen Hausfrauen ansprechen soll. Die nun Chip gesteuerten Maschinen erweisen sich als der Verkaufsschlager der Basalto AG.

Nach der erfolgreichen Installation der neuen Fertigungsmaschinen stellt die Unternehmensleitung fest, dass die alte Maschine aufgrund der hohen Belastung der letzten Jahre (die Maschine wurde immer bis an die Kapazitätsgrenze zur Produktion belastet) nun dringend ersetzt werden muss.

Zur Auswahl stehen die folgenden Maschinen der bekannten und zuverlässigen Hersteller Otto Klug KG und Werner Stahl & Söhne OHG:

	Otto Klug KG: „TurboProp 2003“	Werner Stahl & Söhne OHG: „Stahlwunder XXL“
Anschaffungskosten	100.000,-- €	120.000,-- €
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre
Restwert	2.000,-- €	5.000,-- €
Einzahlungen (für beide Maschinen)	Auszahlungen	Auszahlungen
1. Jahr	65.000,--€	37.000,-- €
2. Jahr	65.000,--€	35.000,-- €
3. Jahr	65.000,--€	30.000,-- €
4. Jahr	65.000,--€	33.000,-- €
5. Jahr	65.000,--€	45.000,-- €

Die Firma möchte die Entscheidung zwischen der „TurboProp 2003“ und der „Stahlwunder XXL“ anhand der Kapitalwertmethode treffen, da die in den letzten Jahren verwendete Kostenvergleichsrechnung im Nachhinein betrachtet zu falschen Entscheidungen führte.

- 2.1 Erläutern Sie der Unternehmensleitung anhand von 2 Kriterien warum die Kostenvergleichsrechnung und die Kapitalwertmethode zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. **(4 Punkte)**
- 2.2 Helfen Sie der Unternehmensleitung bei der zu treffenden Entscheidung, indem Sie mithilfe der Kapitalwertmethode für die 2 Maschinen mit einem Kalkulationszinsfuß von 6 % den Kapitalwert berechnen. Sprechen Sie eine Empfehlung aus. **(10 Punkte)**
- 2.3 Begründen Sie Ihre Entscheidung, indem Sie auf die Aussagekraft des Kapitalwertes eingehen. **(3 Punkte)**
- 2.4 Die Investitionsrechenverfahren nehmen der Unternehmensleitung die wirtschaftlichen Risiken einer Investition nicht ab. Erläutern Sie zwei Aspekte ausführlich. **(3 Punkte)**
- 2.5 Erläutern Sie, aus welchen Komponenten der Kalkulationszinsfuß bestimmt wird! **(4 Punkte)**
- 2.6 Beschreiben Sie die vorliegende Investitionsart, und vergleichen Sie sie mit anderen Investitionsarten. **(8 Punkte)**

Anlage 1: Tabellen

3 Wirtschaftspolitik als Finanzpolitik (40 Punkte)

Unter Finanzpolitik verstehen wir alle Maßnahmen, „die der Staat in einer gegebenen Situation ergreift, um mit Hilfe von Veränderungen der Höhe und Zusammensetzung seiner Einnahmen und Ausgaben bestimmte Ziele zu erreichen.“

Meyers Handbuch über die Wirtschaft, Seite 788

- 3.1 Erläutern Sie Ziele, die der Staat im Rahmen der Finanzpolitik verfolgt. **(4 Punkte)**
- 3.2 Geben Sie Beispiele für staatliche Einnahmen (3 Angaben) und Ausgaben (2 Angaben) und erläutern Sie diese jeweils in kurzer, aber prägnanter Form. **(4 Punkte)**

„Die Forderung nach zusätzlichen Staatsausgaben zur Überwindung einer konjunkturellen Abschwungphase findet ihre theoretische Begründung in simplifizierten Multiplikatormodellen der Fiskalpolitik. ...

Entspräche das Multiplikatormodell der ökonomischen Realität, ließen sich konjunkturelle Schwankungen nahezu problemlos neutralisieren. ...

Die jüngsten Erfahrungen mit der staatlichen Ausgabenpolitik haben die in das Multiplikatormodell gesetzten Erwartungen nicht erfüllt.“

Wilms, Manfred, Volkswirtschaftliche Wirkungen einer zunehmenden Staatsverschuldung; in Wirtschaftsdienst 1978/ IX, S. 440

Für eine Modellbetrachtung werden folgende Daten vorgelegt (alle Beträge in Mrd. €):

- vom Einkommen unabhängiger Konsum:	50
- vom Einkommenszuwachs werden für konsumtive Zwecke ausgegeben	80 %
- vom Einkommen unabhängige Nettoinvestitionen	40
- vom Einkommen unabhängiger Staatsverbrauch	30
- vom Einkommen unabhängige Transferzahlungen	20
- vom Einkommen unabhängige Pauschalsteuer	50

(Weitere ökonomische Aktivitäten finden nicht statt.)

- 3.3 Berechnen Sie das Gleichgewichtseinkommen. **(4 Punkte)**
- 3.4 Berechnen Sie die Gleichgewichtseinkommen, wenn sich – bei sonst unveränderten Daten –
- die Transformationsausgaben bzw.
 - die Transferausgaben
- um 10 Mrd. € erhöhen und durch Kreditaufnahme des Staates finanziert werden. **(4 Punkte)**
- 3.5 Nehmen Sie Stellung zu den im obigen Zitat enthaltenen Aussagen, dass es sich um simplifizierte Multiplikatormodelle handele, die die in sie gesetzten Erwartungen in jüngster Zeit nicht erfüllt hätten. **(8 Punkte)**

„Die Steuerpolitik kann einmal dafür sorgen, dass das Steueraufkommen aufgrund eines progressiven Tarifs und/oder einer konjunktur reagiblen Bemessungsgrundlage den Bewegungsablauf der wirtschaftlichen Aktivität möglichst vergrößert widerspiegelt (passive Flexibilität) ...“ und zum anderen „... kann sie versuchen, durch fallweise Eingriffe den Konjunkturverlauf zu glätten.“

Teichmann, Ulrich, Grundriss der Konjunkturpolitik, S. 177

- 3.6 Erläutern Sie in Sequenzanalysen an je einem Beispiel, wie mit den angesprochenen Instrumenten eine Belebung der Konjunktur erreicht werden soll. **(8 Punkte)**
- 3.7 Erörtern Sie an einem der von Ihnen gewählten Beispiele die Wirksamkeit des ergriffenen steuerpolitischen Instrumentes im Hinblick auf die vorgegebene Zielsetzung (siehe 3.1.). **(8 Punkte)**

Anlage1: Tabellen

Abzinsungstabelle

	p	6%	7%	8%	9%	10%	11%
n							
	1	0,9434	0,9346	0,9259	0,9174	0,9091	0,9009
	2	0,8900	0,8734	0,8573	0,8417	0,8264	0,8116
	3	0,8396	0,8163	0,7938	0,7722	0,7513	0,7312
	4	0,7921	0,7629	0,7350	0,7084	0,6830	0,6587
	5	0,7473	0,7130	0,6806	0,6499	0,6209	0,5935
	6	0,7050	0,6663	0,6302	0,5963	0,5645	0,5346
	7	0,6651	0,6227	0,5835	0,5470	0,5132	0,4817
	8	0,6274	0,5820	0,5403	0,5019	0,4665	0,4339
	9	0,5919	0,5439	0,5002	0,4604	0,4241	0,3909
	10	0,5584	0,5083	0,4632	0,4224	0,3855	0,3522

Aufzinsungstabelle

	p	6%	7%	8%	9%	10%	11%
n							
	1	1,0600	1,0700	1,0800	1,0900	1,1000	1,1100
	2	1,1236	1,1449	1,1664	1,1881	1,2100	1,2321
	3	1,1910	1,2250	1,2597	1,2950	1,3310	1,3676
	4	1,2625	1,3108	1,3605	1,4116	1,4641	1,5181
	5	1,3382	1,4026	1,4693	1,5386	1,6105	1,6851
	6	1,4185	1,5007	1,5869	1,6771	1,7716	1,8704
	7	1,5036	1,6058	1,7138	1,8280	1,9487	2,0762
	8	1,5938	1,7182	1,8509	1,9926	2,1436	2,3045
	9	1,6895	1,8385	1,9990	2,1719	2,3579	2,5580
	10	1,7908	1,9672	2,1589	2,3674	2,5937	2,8394

Erwartungshorizont

1 Finanzierung (30 Punkte)

1.1 A II / 4 Punkte

- Zins- und Tilgungsverpflichtungen
- Gewinnverteilung
- Mitentscheidungsrecht
- EK-Rentabilität
- Kreditwürdigkeit

1.2 A II / 4 Punkte

EK-Rentabilität (bei Finanzierung durch Kapitalerhöhung)

$$18 \times 100 / 100 = 18 \%$$

EK-Rentabilität (bei Aufnahme von langfr. Fremdkapital)

FK-Zinsen (10 % für die Industrieobligation = 10 % von 40 Mio. = 4 Mio.)

Jahresgewinn von 18 Mio. - 4 Mio. = 14 Mio.

$$14 \times 100 / 100 = 14 \%$$

1.3 A III / 3 Punkte

Erläuterung der positiven bzw. negativen Wirkung des Leverage-Effektes.

1.4 A II / 2 Punkte

In der Praxis werden die Grenzen dadurch erreicht, dass sich das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital verschlechtert und damit die Kreditwürdigkeit des Unternehmens leidet. Es können keine Kreditsicherheiten in ausreichendem Maße vorliegen.

1.5 A II / 5 Punkte

Darlegung von freigesetztem Kapital aus dem betrieblichen Umsatzprozess

z. B.

- Wiederbeschaffungskosten dürfen nicht steigen
- Durchsetzbarkeit der kalkulierten Preise am Markt
- hinreichende Absatzmöglichkeiten
- keine Forderungsausfälle

1.6 A II / 5 Punkte

Unter Leasing versteht man das Anmieten (Pachten) von Investitionsgütern oder Gebäuden für einen vertraglich festgelegten Zeitraum einschl. der Vereinbarung einer Kaufoption. Der Leasingnehmer trägt dabei die Sachgefahr für das Leasingobjekt, ist jedoch nicht Eigentümer.

Vorteile:

- Schnellere Anpassung an techn. Fortschritt durch relativ kurze Vertragsdauer
- Liquidität bleibt erhalten, da Gegenstand nicht gekauft werden muss
- Leasingraten können vom Leasinggegenstand erwirtschaftet werden.
- Feste Kalkulationsgrundlage (Leasingrate) ermöglicht bessere Planung
- Service-Leistungen können vereinbart werden

Nachteile:

- Leasing verursacht hohe Kosten, da der Leasinggeber z.B. auch eine Risikoprämie einkalkuliert und einen angemessenen Gewinn erzielen möchte
- Leasingnehmer ist nicht Eigentümer; das Objekt kann nicht als Kreditsicherheit genutzt werden
- Monatlich wiederkehrende (relativ hohe) Leasingrate kann zu Liquiditätsschwierigkeiten führen, wenn die Rate in den Umsatzerlösen nicht rechtzeitig zurückfließt (gilt besonders bei schlechter Marktlage)

1.7

A III / 7 Punkte

Barkauf	74.400,-- x 85 %	63.240,00 €
Kreditfinanzierung ohne Rabatt	Anzahlung 14.680,00 Raten 21.528,-- x 2,4868* = 53.535,83	68.215,83 €
Leasing	Sonderzahlung 14.884,00 Raten 12.096,-- x 2,4868* = 30.080,33 Restwert 37.200,-- x 0,7513 = 27.948,36	72.912,69 €

* = Summe der Abzinsungsfaktoren für die ersten drei Jahre (0,9091+0,8264+0,7513)

2 Investition (30 Punkte)

2.1

A II / 4 Punkte

Bei der Kapitalwertmethode werden zukünftige Auszahlungen und Einzahlungen schon zum Entscheidungszeitpunkt herangezogen.

Es wird ermittelt, welchen Überschuss man schon heute realisiert hätte, wenn man die Investition durchführen würde, anstatt den Kapitaleinsatz zum selben Kalkulationszinssatz bei der Bank festzulegen.

Die Kostenvergleichsrechnung bezieht sich nur auf eine Periode und Zeitpunkt bezogen, Entwicklungen im Zeitablauf werden somit nicht berücksichtigt. Die Erträge werden nicht mit einbezogen.

2.2

A II / 10 Punkte

	„TurboProp 2003“	abgezinst	„Stahlwunder XXL“	abgezinst
Anschaff.kosten	- 100.000,--		- 120.000,--	
Rückfluss 1. Jahr	+ 28.000,--	26.415,20	+ 32.000,--	30.188,80
2. Jahr	+ 30.000,--	26.700,00	+ 35.000,--	31.150,00
3. Jahr	+ 35.000,--	29.386,00	+ 33.000,--	27.706,80
4. Jahr	+ 32.000,--	25.347,20	+ 28.000,--	22.178,80
5. Jahr	+ 30.000,--	22.419,00	+ 20.000,--	14.946,00
Liquid.erlös	+ 2.000,--	1.494,60	+ 5.000,--	3.736,50
Barwert		131.762,00		129.906,90
Kapitalwert		31.762,00		9.906,90

Die Firma sollte die Maschine „TurboProp 2003“ kaufen, da sie einen wesentlich höheren Kapitalwert erwirtschaftet.

2.3

A III / 3 Punkte

Ein positiver Kapitalwert bedeutet, dass das Investitionsobjekt die geforderte Mindestverzinsung (Kalkulationszinssfuß) von in diesem Fall 6 % erbracht hat. Außerdem gewinnt der Investor sein eingesetztes Kapital zurück (Deckung der Anschaffungskosten).

Darüber hinaus hat die Maschine „TurboProp 2003“ noch innerhalb der 5 Jahre 31.762,-- € erwirtschaftet. Bei der anderen Maschine ist dieser Betrag wesentlich geringer, so dass die Entscheidung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zugunsten der Maschine mit dem höheren Kapitalwert ausfällt.

2.4

A II / 3 Punkte

Das Risiko der falschen Markt- und Konjunktureinschätzung kann kein Rechenverfahren dem Unternehmen abnehmen. Hier muss der Unternehmer geeignete andere Methoden und Maßnahmen nutzen um sein Risiko möglichst klein zu halten.

Bei den Einzahlungen und Auszahlungen handelt es sich lediglich um geschätzte Größen. Dabei ist nicht zu verhindern, dass z.B. Katastrophen (Brand, Flut usw.) diese Schätzungen völlig zunichte machen können.

2.5

A II / 4 Punkte

objektive Aspekte

- gegenwärtiger Festgeldzins
- branchenübliche Verzinsung
- Langfristige Wertpapierverzinsung

zuzüglich einer subjektive Risikoprämie

2.6

A II / 6 Punkte

Ersatzinvestition im engeren Sinne, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens soll erhalten bleiben, eine nicht mehr ausreichend gebrauchsfähige Maschine soll durch ein gleichwertiges Investitionsobjekt ersetzt werden.

Rationalisierungsinvestition, da die neue Maschine leistungsfähiger sein könnte als die alte, da sie technisch weiter entwickelt worden ist.

Erweiterungsinvestition, da die Maschine einen erheblich höheren Output/pro Zeiteinheit gewährleistet, was die Kapazität der Unternehmung erhöht.

3 Wirtschaftspolitik als Finanzpolitik (40 Punkte)

3.1.

A II / 4 Punkte

- Finanzierung von Kollektivbedürfnissen
- Umverteilung von Einkommen und Vermögen
- Beeinflussung struktureller Gegebenheiten
- Beeinflussung konjunktureller Gegebenheiten

3.2

A II / 4 Punkte

Erwartet wird die Erläuterung der nachstehenden Einnahme- und Ausgabearten der öffentlichen Hand:

Einnahmen: z.B. Steuern, Gebühren, Beiträge, Erwerbseinkünfte des Staates, Kreditaufnahmen.

Ausgaben: z.B. Transformationsausgaben (Realausgaben) und Transferausgaben.

3.3

A II / 4 Punkte

$$A = N$$

$$1) Y = Ca + cY_v + Ia + Ga$$

$$Y = 50 + 0,8Y_v + 40 + 30$$

$$2) Y_v = Y - Ta + Za$$

$$Y_v = Y - 50 + 20$$

$$Y = 120 + 0,8(Y - 30)$$

$$Y = 120 + 0,8Y - 24$$

$$0,2Y = 96$$

$$Y = \underline{\underline{480}}$$

3.4

A II / 4 Punkte

$$A = N$$

$$Y = C(Y_v) + I_a + G_a$$

$$\text{da } C = C_a + cY_v$$

$$\text{und } Y_v = Y - T_a + Z_a$$

$$Y = C_a + cY + cZ_a - cT_a + I_a + G_a$$

$$Y - cY = C_a + cZ_a - cT_a + I_a + G_a$$

$$Y(1 - c) = C_a + cZ_a - cT_a + I_a + G_a$$

$$Y = \frac{1}{1-c} (C_a + I_a + G_a) + \frac{c}{1-c} Z_a - \frac{c}{1-c} T_a$$

$$\Delta Y = \frac{1}{1-c} \cdot \Delta G_a, \text{ da die Veränderung der übrigen Größen Null ist.}$$

$$\Delta Y = \frac{1}{1-0,8} \cdot 10 = \underline{\underline{50}}$$

$$Y = \underline{\underline{530}}$$

$$\Delta Y = \frac{c}{1-c} \cdot \Delta Z_a = \frac{0,8}{1-0,8} \cdot 10 = \underline{\underline{40}}$$

$$y = \underline{\underline{520}}$$

3.5

A III / 8 Punkte

Als Gründe für die Simplifikation und nicht eingetretenen realen Bedeutungen sollen vor allem die engen Prämissen herausgestellt werden. Es können angeführt werden:

- geschlossene Volkswirtschaft
- keine induzierten Investitionen
- keine einkommensabhängigen Staatseinnahmen und –ausgaben
- freie Kapazitäten / keine Preissteigerungen
- Lundberg-lag / kein Robertson-lag
- unveränderte / einheitliche marginale Konsumquote

(Andere sachgerechte Antworten sind zugelassen.)

3.6

A II / 8 Punkte

Aus dem Bereich der passiven Flexibilität können behandelt werden:

- der progressiv gestaltete ESt-Tarif oder
- die Körperschaftsteuer wegen der konjunktur reagiblen Besteuerungsgrundlage Gewinn oder
- die Besteuerung von sog. Scheingewinnen oder
- die Arbeitslosenversicherung oder
- andere sinnvolle Beispiele (Verlustrücktrag, -vortrag u.ä.).

Die fallweise durchgeführte Stabilisierung kann mit einen der im StabG vorgesehenen Eingriffsinstrumente, die eine Nachfragebelebung im Bereich der privaten Haushalte, der öffentlichen Haushalte oder der Unternehmen bewirken sollen, dargestellt werden.

3.7

A III / 8 Punkte

Je nach gewähltem Beispiel können folgende Wirkungshemmnisse der Steuerpolitik angeführt werden:

- Aufkommenselastizität der Steuern
- Problematik der time-lags
- fehlender Gestaltungsspielraum in Haushaltsplänen
- Problematik der direkten und indirekten Einflussmöglichkeiten des Staates auf das Verhalten der Wirtschaftssubjekte
- Mitnahme- und Strohuereffekte
- Problematik der konjunktur- und strukturbedingten Arbeitslosigkeit
- administrative Wirkungshemmnisse u.a.

Bewertungskriterien für die Noten „gut“ und „ausreichend“

Für die Bewertung der Gesamtleistung der schriftlichen Abiturprüfung im Leistungskurs Wirtschaftslehre gilt die folgende Zuordnungstabelle:

Prozent	Punkte	Note
< 30 %	0	6
30 %	1	5-
35 %	2	5
40 %	3	5+
45 %	4	4-
50 %	5	4
55 %	6	4+
60 %	7	3-
65 %	8	3
70 %	9	3+
75 %	10	2-
80 %	11	2
85 %	12	2+
90 %	13	1-
93 %	14	1
> 96 %	15	1+

Die Note „gut“ (11 Punkte) kann nur erteilt werden, wenn mindestens 80 % der erwarteten Gesamtleistung sowie Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

Die Note „ausreichend“ (5 Punkte) kann nur erteilt werden, wenn mindestens 50 % der erwarteten Gesamtleistung erbracht wurden.